



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das IX. Capitel. Der frommen und klugen Vogel Rath wird verworffen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Es galt nichts. Nun wächst er daher/
 Und sitzt ganz voll schneuweisser Beer/
 Aus welcher dicken zehen Schleim/
 Die Bogler werden machen Lehm/
 Uns damit allesampt zu fangen/
 Wenn wir darin klebend behangen.
 Und viel gewisser müssen bleiben/
 Denn wenn sie Ruin mit Pech bekleiden.
 Laßt uns noch vorkommen den Sachen/
 Uns alle sämptlichen dran machen.
 Die Beer sampt den Zweiglein abfressen/
 So kan uns der keines verletzen/
 Was wolln wir seyn so roh und wild/
 Daß bey uns kein Rath hilft noch gilt.
DEn halt ich für ein weisen Mann/^{Edliche}
 Der ihm selber wol helffen kan.^{Weisheit}
 Der ist auch seines Lobens werth/
 Der gutem Rath folgt unbeschwert.
 Wer aber selber wußt kein Rath/
 Auch nach der weisen Lehr nicht that.
 Der war und blieb ein toller Narr/
 Bracht sich und ander in Gefahr.

Das IX. Capitel.

Der frommen und flugen Vogel Rath
 wird verworffen.

Die Eul wolt noch mehr davon sagen/
 So hebt sich ein murren und klagen/
 Und endlich ein mörderlich Geschrey/
 Schlag den Schelmen die Hals engwey/^{Auffruhe}
 Die uns wollen die Freyheit nehmen/^{des Pöbels}
 Mit Arbeit nach ihrem Willen zähmen/^{wider die}
 Wesse.

Wir sind frey/und sind niemands Knecht/
 Das ist unser Alvarer Recht.
 Und die Lauren wolten uns zwingen/
 Ihrs Gefallens zur Arbeit dringen/
 Sollen graben/und Bäume abbrechen/
 Wollens an ihm Fleisch und Blut rächen.
 Damit stürmten sie zu ihm nein/
 Warffen den Sand/ Staub/ Dreck und Stein/
 Stießen mit Schnäbeln/ Brust und Klauen/
 Schlugen mit Flügeln Mann und Frauen/
 Daß keiner bleiben kont am Platz/
 Für ihrem muthwilligen Trak.
 Die Nachtigal/ und Lerch allein/
 Welche singen lieblich und fein/
 Wurden von Sandvögeln erbeten/
 Weil sie sonst keine Meister hätten.
 Der Storch aber/ Sperling und Schwalb/
 Und Eul/ weil sie der Vogel halb/
 Spürten/ daß niemand mehr wolt hören/
 Aller guter Rath wär verlohren/
 Dies woltneinten würden geschänd/
 Nur Scheltn und Bösewicht genent/
 Davon den ihren mehr gefährht/
 Denn sie ihr Todfeind selbst beschert.
 Die Schwuren/ sag im Company/
 Daß einer bey dem andern sey.
 Nahmen Zuflucht zum Menschen-Kinden/
 Hoffend mehr Redtigkeit zu finden.
 Ihn zu Eheb in Boecotia/
 Und Bezten in Thracia/
 Die Schwalb ihr Nestlein nimmer bauet/
 Für den Derthern ihr immer grauet.

Storch/
 Schwalb/
 Eul und
 Sperling/
 ziehen zum
 Menschen.

Thema

Süliche
 Beispiel

rt.

that.

Rath

Kuffrube
 eppobels
 über die
 Weise.
 Wir

Theba hat Krieg ohn unterlaß/
 Sibis Tereus sein Sohn auff fraß.
 Wie der Storch meidet Engelland/
 Fürcht der Kauffleut diebische Hand.
 Deßgleichen auch die Eule thät/
 Wehlt auff der Kirchen ihre Städt.
 Daß sie mit herglichen Bedauern/
 Der Vögel Thorheit möcht betrauren/
 Ihre Horas im Finstern lesen/
 Wolt bey Vögeln am Licht nicht wesen.
 So hält sie es noch in aller Welt/
 Ohn daß ihr Candia nicht gefällt.
 Daß ihr Volck die Wahrheit veracht/
 Und alle Fabeln hat erdacht.
 Aber es gieng so wie gesagt/
 Was vor gelacht ward noch beklagt.
 Daß Neß und Leim würden gemacht/
 Viel tausend Vögelein umbracht/
 Wie noch täglich jehund geschicht/
 Das Klagen hilfft den Todten nicht.
Drumb wenn die Vogel ohngefehr/
 Die Eul noch sehen kommen her/
 So fligen sie mit Hauffen zu/
 Und machen ihr gar viel Unruh.
 Als hätt sie den Menschen geklagt/
 Wie sie von Vögeln wär verjagt/
 Und darümb die Kunst offenbahrt/
 Dadurch der Leym erfunden ward.
 Aber die Eul kehrt sich nichts dran/
 Sondern greiffet und betißt / wenn sie kan.
 Und geht also fast unserm Kauz/
 Nach der Histori gleiches Lauts/

Warum
 die Vogel
 der Eulen
 nachfliegen

Die sich bey unser Väter Leben/
Mit der Taub/und Affen begeben.

Das X. Capitel.

Die Turteltaub wird von den Affen
wegen ihres guten Rathes
zerrissen.

ES geschach im Herbst/da von Nord/ Die erste Kälte hat uns anse.
Der Wind kühl über die Stoppeln (Kost.
Und nach der warmen Erndt gar bald/
Sein Vortrab schickt der Winter halt/
Mit Regen/Schlossen/Hageln/Krachen/
Und die Baum mit Geschrey zubrachen/
Daß bey der Nacht im finstern Thal/
Die Affen suchten überall/
Wie sie ein steter Städtelein finden/
Darein sie sich verbergen künnten.
Krochen endlich all zu ein Haum/
Unter einen hohlen Eychbaum/
Daselbst biß auff den Tag zu lauschen/
Ließen den Wind fürüber rauschen.
Als aber einer von den Hauffen/
Ein wenig weich Noß wolt aufrauffen/
Darauff zu ruhen warm und lind/
Ungefehr ein klein Würmlein find/
Daß im finstern bey der Nachtzeit/
Wie ein Füncklein schien in der Herd.
Und rufft/er hab ein Feur vernommen/
Die Affen all gesprungen kommen/
Blasen alle mit vollem Mund/
So viel ein jeder blasen kundt/

Etliche

Elagt.

Warumb
die Vogel
der Eulen
nach fliegen